

Actenmäßige Beschreibung

derer

von denen

Hiesigen Inquisiten

entdeckten

meistens zur sogenannten

Oberländischen oder Wetterauischen

Räuber- und Spitzbuben-Bande

gehörigen Personen, beyderley Geschlechts,

und der von denselben

theils wirklich verübten, theils vorgehabten

Straßenraubereyen, Diebstählen

und anderer Verbrechen,

wie sie von jenen ebenfalls angezeigt worden.

Uebst einem Register.

Darmstadt, gedruckt in der Fürstlichen Hof- und Canzleybuchdruckerey,
durch Joh. Jacob Will, d. B. Factor. 1781.



Vorbericht.

Nachdem ein Straßburger Kaufmann, Namens Tavola, am 17ten April 1780. bey Gundersblum zwischen Oppenheim und Worms von vier Räubern beraubt, auch den 23ten ejusd. der Postwagen zwischen Bickenbach und Eberstadt, ohngefehr zwey Stunden von hier, von fünf Straßenräubern angegriffen worden, hat hiesige Obrigkeit mittelst sorgfältigen Nachforschens die in nachfolgender Beschreibung sub Nro. 1. 2. und 3. bemeldte bey obbeschriebenen zwey Thaten zugegen gewesene Räuber entdeckt und eingezogen.

Diese haben bey der Untersuchung ihre aus vielen Complicibus bestehende Bande, und seit mehreren Jahren verübte Verbrechen entdeckt; welches man hiermit zu weiterer Habhaftwerdung des Raubgesindels und Erhaltung der öffentlichen Sicherheit mit dem Ersuchen öffentlich bekannt macht, den Räubern nach Möglichkeit nachzuforschen und von weiteren Entdeckungen hiesiger Obrigkeit Nachricht zu ertheilen.



Vorbericht.

In der persönlichen Beschreibung der Räuber hat man deren Kleidung nicht allenthalben beyfügen können, weil die hiesige Inquisition, deren theils nicht genau zu errinnern wissen, auch angegeben, daß solche von dem Räubersgestindel gar oft verändert werde.

Darmstadt, den 31 März 1781.

Personliche Beschreibung, der Räuber und Spizbuben.

1)

Johann Henrich Wilhelm Sundermann, angeblich von Seck bey Limburg gebürtig, 46. Jahre alt, spielt die Violin und stand ehemals in kaiserlichen und preussischen Kriegsdiensten. Er hat sich in der hiesigen Inquisition, worinnen er noch befangen ist, anfänglich Johannes Schmidt, dann Johannes Sundermann, sofort Johannes Seybold, aus Brunn gebürtig, und endlich mit seinem dormaligen Namen genennet und angegeben, daß er bey der Oberländischen oder Wetterauischen Bande von seinen Kameraden der alte Wilhelm geheissen worden sey. Seine zwey Weiber, mit denen er copulirt zu seyn angiebt, hiesien Gretchen Linkin und Kirchnerin, außer diesen aber hätte er noch drey Beyschläferinnen, nämlich die Schreiberin, die Anna Maria, und Margrethe gehabt, und die Schreiberin führe seine drey Kinder, Johann Henrich Wilhelm von 8. Jahren, Christian von 6. Jahren und Johannes von etwa drey Jahren bey sich. Er ist nicht nur fast bey allen unten vorkommenden Diebstählen und Straßenraubereyen gewesen und hat seinen Antheil davon bekommen, sondern er hat auch

- a) zu Weilburg, allwo er sich aus dem Wittgensteinischen, und daß seine Frau von Lamensstruth gebürtig seye, falsch angegeben
- b) Vor 20. Jahren zu Lauterbach.
- c) " 16. " " Braunsfels.
- d) " 13. " " Sadamar.
- e) " 8. " " Büdingen.
- f) " 7. " " Alzey.
- g) " " " Lich, auch
- h) " " " Marburg, wo er 5. Stunden davon, als er nach Cassel geführt werden sollen, aus dem Gefängniß durchgegangen, und

i) Im Jahr 1777. zu Neurs gefangen gefessen, und ist, da er nebst 4. seiner Kameraden den Postwagen zwischen Eberstadt und Bickenbach attackirte, von dem Conducateur in den Mund geschossen, demohngeachtet von jenen noch fort und nach Niederrad gebracht, hier aber entdeckt und darauf am 25. April des vorigen Jahres von Frankfurt anher ausgeliefert worden.

2) **Johann Tobias Kiefer**, sonst **Kazof** genannt, ein Metzgerknecht, von **Lohr** im **Ehurmännzischen** gebürtig, ist in **Frankfurt** arretirt und am 5. Nov. v. J. hier eingebracht worden. Er hat ehemals zweymal zu **Maynz** geschanzt, öfters die schwerste Ausbrüche versucht, ist zu **Würzburg** wegen seinen Begangenschaften ausgepeitscht und auf ewig des Landes verwiesen worden, und hier in dem Gefängnis gestorben.

3) **Matthäus Gansert**, der **Wollenkammer** von **Kohrbach** genannt, 32. Jahre alt, zu **Walldorf** im **Oberamte Heidelberg** geboren, hat zu **Kohrbach**, eine Stunde von **Heidelberg** gewohnt, und **Krämerey** getrieben. Er giebt an, sein **Stiefvater**, **Sarva Kolb** und seine **Mutter**, **Maria Elisabetha Erzerin**, von **Elzes** im **Oberamte Hiltzbach** gebürtig, seyen 1761. in **Kohrbach** gestorben, und seine **Frau**, **Catharina Stauderin** von **Zahlbach**, welche zuerst den **Steinhauer Kayser** und hernach den **Stroharbeiter Christoph Krug** von **Bischofsheim**, **Amts Rüsselsheim**, zu **Ehemännern** gehabt und mit der er zu **Otterstadt** copulirt worden sey, halte sich in **Düsseldorf** auf und habe 6. Kinder, nämlich:

- a) **Francisca**, aus der **Kayserischen Ehe**, so an den **Krämer**, **Johann Kahl** zu **Hochheim** verheurathet sey.
- b) **Maria Margaretha**, aus der **Krugischen Ehe**, 30. Jahre alt, und von ihm **Gansert** gezeugt:
- c) **Margaretha**.
- d) **Johann Sebastian**, 6. Jahre alt.
- e) **Catharina Barbara**, 4. Jahre alt.
- f) **Johannes**, die **Ostern** ein Jahr alt.

Dieser **Gansert** hat vor 4. Jahren schon in **Frankfurt** gefessen, ist zu **Düsseldorf** in die **Gefangenschaft** gekommen und von dorthier am 13. Jänner d. J. hieher abgehohlet worden.

Diese hiesige 3. **Inquisiten** haben nicht nur die zur **Bande** gehörige **Kameradschaft**, sondern auch was ein jeder für **Verbrechen** auf sich habe, angezeigt, und erstere also, wie hier folget, beschrieben:

4) **Johannes**, von **Schmalkalden** gebürtig, sonst der **Schmalkalder Hannes**, auch **Sachs** genannt, ein **Papiermacher**sgeselle und etwa 32. Jahre alt. Als er 1777. zu **Meurs** gefessen, hat er sich für **Johannes Seipel** von **Umstadt** fälschlich angegeben, und die dorthier von ihm erhaltene **Beschreibung** ist diese: daß er **kleiner Statur** sey, ein **schmales** eingefallenes **Gesicht**, auf dem **linken Backen** einen von der **Nase** anfangenden **Messerschnitt**, **blaue Augen** und **hellbraune** rund herabhängende **Haare** habe, in welchen er einen **Kamm** trage. Bey der **Postwagen-attaque** in der **Bergstraße** soll er einen **schlechten dunkelblauen Rock**, gestreiften **Brustlappen**, **leinene Hosen**, **graue wollene Strümpfe** und **Rahmenschuhe** angehabt und

und außer **Meurs** auch schon zu **Windecken**, **Marburg** und **Oppenheim** gefessen haben und überall theils durchgebrochen, theils entwischt seyn, und zu **Oppenheim** habe er das eine Bein so verfallen, daß er lange habe an **Krieken** gehen müssen. Die **Anna Maria Slantin**, so unten vorkommen wird, sey seine **Frau** und des **Wilhelms Frau** seine **Beyschläferin**; auch habe er des **stumpfarmigen Johannes** (der, als er von **Marburg** nach **Cassel** geführt werden sollen, 5. Stunden davon aus dem **Gefängnis** durchgegangen) seine **Schwester**, welche sich bey den **Ziegeunern** aufgehalten, gehabt. Er soll 2. **Mädgen** haben.

5) **Johannes von Diez**, der **Diezer Hannes**, auch **Henrich** genannt, gegen 30. Jahre alt, sey etwas dick, habe ein rundes rothes glattes **Gesicht** mit einer dicken starken **Nase**, ein weißes länglichtes **Haar** und einen **Schnitt** am **Dau-men**. Er soll 4. Jahre auf den **Galeeren** gewesen seyn. So wohl er, als seine **Frau**, welche **Strümpfe** stricke und eines **Schinders Tochter** seyn solle, trügen **Röden** mit kurzer **Waare**. Als er das letztemal gesehen worden, habe er ein altes **blaues Camisohl**, einen **Brustlappen** von **grauem Tuch**, **schwarze lederne Hosen** und **blaue Strümpfe** getragen.

6) Der **Drucker Henrich**, welcher **leinwand** drucke, habe eine **buckelige Spitze Nase** und **hohe Brust**. Er trage in dem **linken Ohr** ein **Ohrgehäng** und führe seine **Waaren** auf einem **Maulesel** mit sich. Er habe 2. **Mädgen** und einen **Buben**, der **lahme Hände** habe. Unter andern vielen **Diebstählen** habe er im **Hanauischen** ein **Pferd** gestohlen und solches einem **Hofmann** eine halbe Stunde von sich verkauft. Bey der **Bande** seye er der **vornehmste** und werde auch der **kleine Henrich** genannt.

7) **Anna Eva**, des **Drucker Henrich** seine **Frau**, habe eine **Warze** auf dem **Backen** und vorher den zu **Zweybrücken** hingerichteten **Johann Adolph** zum **Manne** gehabt. Von diesem habe sie zwey **Kinder** und siße **dermal** zu **Düsseldorf** gefangen. Sie sey auch eine **Beyhälterin** vom **Matthäus Gansert** gewesen und habe noch 3. **Schwestern**, welche mit den **Spitzbuben** in **Gemeinschaft** stünden, und zwar sey die eine bey **Gottfried**, die andere bey **Henrich**, der sich **Seipel** nenne, und die dritte bey **Hannes** mit dem **Schuß** in der **Wade**. Der **Sau Jacob** sey ihr **Vater** und der **Johann Jost** ihr **Bruder**.

8) Der **Sau Jacob**, ein alter kurzer dicker **Mann**, und der **Vater** von eben beschriebenen 4. **Schwestern**, sey auf **Krieken** geaan en, weil ihn der **Schlag** gerührt gehabt, und sey im **Friedbergischen** auf dem **Mist** todt gefunden worden.

9) **Anna Elisabetha Schreiberin**, von **Göden**, **Amts Schotten** gebürtig, etwa 29. Jahre alt. Sie sey des **Gundermanns Beyhälterin** und bis zu seiner **Arretirung** seit 8. Jahren bey ihm gewesen, wie sie dann auch 1777. mit ihm in **Meurs** gefessen habe. Von da wird folgende **Beschreibung** von ihr gemacht: sie sey mittel-

mäßiger

mäßiger gesetzter Statur, sehr gut aus, habe lebhaft rothe Wangen, schwarzbraune Haare, und ins Blaue fallende Augen. Sie wird gemeinlich die Liese, und ihre Mutter, eine kurze dicke Frau, welche der zu Hanau im Gefängniß verstorbene Andreas Boni nach dem Schreiber zur Beyhälterin gehabt habe, des Boni Marielchen, auch Bonistin genannt. Jene, die Schreiberin, solle sich von Addeheim über Bonames nach dem Sieglischen, wo die Eisenhämmer sind, gewendet haben, und vielleicht zu Grenzhäusen und Heer im Chuttrierischen aufhalten.

10) Anna Maria Flankin, eine Stiefschwester von des Gundermanns Frau, der Grethge Linkin, ist des Schmalkalder Hannesens seine Frau, etwa 25. Jahre alt, hat mit ihrem Manne zu Meurs geseffen, von wannen die Beschreibung von ihr eingekommen ist, daß sie zu Flörsheim, 2. Stunden oberhalb Maynz geböhren, langer Statur und von gutem äußerlichem Ansehen sey, schwarze Haare und hellblaue Augen habe, und einen blauen tuchernen Rock und Mützen und eine besondere Haube von braunem Tuch getragen hätte.

11) Henrich, der sich fälschlich Seipel nennet, hat ebenfalls in Meurs geseffen, von da folgende Beschreibung von ihm gemacht worden ist: er sey ohngefähr 38. Jahre alt und habe, wie der Schmalkalder Hannes, welche beyde sich für Brüder ausgegeben, gethan, von Umstadt gebürtig zu seyn, fälschlich angegeben. Sonst sey er von mittelmäßiger Gestalt, blassen eingefallenen Angesichts, habe blaue Augen und hellbraune Haare, die er in einem Zopf mit einem Kamm über den Kopf stecke. Er solle unter andern bey dem Hauderer Jacob Müller in Frankfurt ehemals als Kutscher gedienet haben, und insgemein der Henrich und seine Frau die Liese genannt worden seyn.

12) Hanns Georg, etwa 19. Jahre alt, handele im Hessischen mit irdenem Geschirr, seine ohngefähr 17. jährige Frau sey stammhaft, habe ein schwarzes Gesicht und keine Kinder.

13) Johann Jost, von ohngefähr 20. Jahren, sey ein stammhafter Mannskerkel von 5. Schuh 6. Zoll, und habe ein rundes Gesicht. Das schwarzbraune Haar trage er unter dem Kamm und wenn solches geschnitten seye, so krause es sich. Er gäbe sich auch für einen Bruder vom Johann und Henrich Seipel aus, das aber falsch sey. Zu Winderken habe er auch schon geseffen, sey aber daselbst durchgebrochen. Seine Frau, Anna Maria, eine kleine, schmale und dürre Weibsperson, sihe zu Düsseldorf gefangen, und sonst hätten sie ihre Porcellanwaaren auf 1. Pferd und 3. Eseln geführt. Dessen 4. Schwestern sind sub n. 7. zu finden.

14) Conrad, ein langer Mannskerkel, habe geschnittne braune in natürliche Locken gekrauste Haare. Seine Frau sey von mittelmäßiger Statur, schön von Gesicht, und habe ein Mädgen mit einem kleinen rothen Muttermaal im Gesicht.

15) Friedrich Reichert, welcher von hier mit dem Jacob Zerr, eigentlich Zeff genannt, der am 20. Jan. 1775. zu Maynz geköpft wurde, dahin gebracht worden, ist ein Knopfmacher von Colbach im Büdingischen, und ein Schwager von des Ganserts Tochtermann. Er hat 6. Jahre zu Maynz geschanzet.

16) Gottfried, gebe sich für Nickes aus, sey 5. Schuh, 5. Zoll groß, habe ein schwarzes Gesicht und Haar, ein aufgeworfenes Mohrenmaul, und sehr sehr groß aus den Augen. Gundermann giebt an, er habe ihn mit unter die Preussen unter das Salomonische Regiment genommen, wo er vielleicht noch stehe. Er habe des Christians Frau, Catharine geheurathet.

17) Justus Slanck, etwa 18. Jahre alt, habe ein schwarzes Gesicht und dergleichen krause Haare, sey noch ledig und habe bey einem Preussischen Freycorps, so in Berlin reducirt worden, gestanden. Er sey ein Schwager vom Schmalkalder und vom Carl, und habe vor 7. Jahren zu Alzey gefangen geseffen.

18) Philipp von Bieberich, sey ein großer Mensch, habe noch keinen Bart und trage bald einen Zopf, bald schlage er die Haare auf. Er soll seines Handwerks ein Schuhmacher, zu Bieberich Bedienter gewesen und von da hinweggejagt worden seyn. Mit seiner Frau und 2. Kindern habe er die Ostermesse v. J. zu Sachsenhausen im Adler logirt.

19) Grethge Linkin, gebe sich fälschlich von Weydenhausen im Hachenburgischen gebürtig zu seyn an. Gundermann sagt, er sey vor 17. Jahren im Franciskanerkloster zu Wehlar mit ihr copulirt worden, habe sie aber bereits vor 9. Jahren verlassen und nun hielte sie sich bey dem Carl auf. Des Schmalkalder Hannes seine Frau sey ihre Stiefschwester und vor 10. Jahren sey sie bey der Muddacher Höhe arretirt und, wie er glaube, nach Erbach geführt worden, da sie aber durchgegangen sey. Auch hätte sie und ihre Mutter Marielies zu Draunfels, Haddamar, Cassel, woselbst sie entwischet, wie auch zu Coblenz geseffen.

20) Marielies, der eben beschriebenen Grethge Linkin ihre Mutter, und des alten Hannes seine Frau, sey ein langes schwarzes Weibsbild mit einem langen Gesicht und schwarzen Haaren und sey dreymal, nemlich zu Sachsenburg, Limburg und Weilburg gebrandmarkt worden.

21) Elisabetha Kirchnerin ist nach des Gundermanns Aussage mit diesem in Geldern vom Feldprediger copulirt worden, weil er die falsche Nachricht erhalten, daß seine erste Frau, Grethge Linkin zu Coblenz hingerichtet worden sey. Der Kirchnerin erster Mann habe Major geheissen und sey ein Korbmacher gewesen, von diesem habe sie ein Mädgen gehabt, das er auf seinen Namen habe einschreiben lassen. Als er zu Meurs geseffen, habe sie eingepackt und sey davon gegangen und seit dieser Zeit habe er sie nicht wieder gesehen. Sie und ihre ledige Schwester,

welche einen Buben habe und wegen des Bauernstreits mit nach Hanau geführt worden sey, wären die **Singermädchen** genannt worden, weil sie Lieder feil getragen hätten.

22) **Anna Maria** von Erfurt gebürtig, dormalen 23. Jahr alt, sey ein kurzes und dickes Weibsbild, habe ein schwarzbraunes Gesicht und schwarze Haare. **Gundermann** habe sie ein Jahr bey sich gehabt und vor 7. Jahren, da sie etwa 17. Jahr alt gewesen, mit ihr zu **Alzey** geseffen.

23) **Margareth**, von mittelmäßiger Statur, ein schwarzbraunes Gesicht und braune Haare habend, sey etwa 24. Jahre alt. Sie sey eine Bepschläferin des **Gundermanns** gewesen und habe, als er vor 7. Jahren nach sich geführt worden sey, damah in selbiger Gegend im **Kindbette** gelegen.

24) **Der schwarze Franz**, der vorstehenden **Margarethe** ihr Bruder. Als ein Bub habe er nebst seiner kleinen Schwester bey **Solms** gestohlene Ziegen treiben helfen.

25) **Franz Jacob**, ein Lumpensammler und Muscant auf der Violine, nicht gar groß, etwas pockennarbigt und habe ein braunes Haar. Er halte sich um **Ziegenhahn** und **Traysa** auf, sey verheuratet, habe 1. oder 2. Kinder, und sey bey einem geringen Kleiderdiebstahl bey einem Bauern im **Edlunischen** mitgewesen.

26) **Johannes der Stumpfarmige**, werde also genannt, weil ihm die rechte Hand wegen eines erhaltenen Schusses abgelbset worden sey; doch soll er mit der einen Hand schlimmer seyn, als einer, der 2. Hände habe. Er gebe sich für einen Ziegeuner aus, sey es aber nicht, seine Schwester hingegen, welche den **Schmalkalder Hannes** habe, hätte sich bey den Ziegeunern aufgehalten. **Justinus** seye sein Schwager, und die **Müllerin** auf der zweyten Mühle bey **Neustädtchen** seine Gevatterin.

27) **Johannes** mit dem Schuß in dem rechten Schulterblatt, den er bey einem vorgehabten Krämerraub bey **Limburg** bekommen, davon der Arm lahm sey, ein kurzer dicker Kerl mit einem runden Gesicht. Jemand, der den Schuß gesehen haben will, versichert, daß derselbe nicht im Schulterblatt, sondern im rechten Arm sey.

28) **Johannes** mit dem Schuß in der Wade, den er von dem **Justinus** bey **Neustädtchen** bey **Amöneburg** bekommen, sey etwa 5. Schuhe groß, habe ein pockennarbigtes Gesicht und eine Narbe am Maul. Er sey ein **Schwerenscheifer**, führe steinern Geschir mit 2. Pferden und seine Frau sey des **Sau Jacobs** **Verbel**.

29) **Anna Barbara**, des so eben beschriebenen **Johannes** mit dem Schuß in der Wade seine Frau, habe ein schwarzes Gesicht und 2. Mädchen.

30) **Justinus**, auch **Justel** genannt, etwa 19. Jahre alt, ein stammhafter Kerl, schön von Gesicht und habe ein brandfuchsiges Haar. Dieser habe den **Johannes** in die Wade geschossen und seine bey sich führende Mutter werde die **rothäugige Verbel** genennet.

31) **Christian**, der sich **Henrich** nenne, sey, weil er unter die Bauern geschossen habe, nach Hanau geführt und hernach nach **Amerika** geschickt worden. Er sey ein Kerl von 5. Schuh 5 $\frac{1}{2}$ Zoll, habe von den Bauern, die ihn bey **Künzburg** arretiren wollen, einen **Schmarren** über die Nase bekommen. Der **Ludwig**, welcher mit 2. bis 3. Stück Vieh, die mit **Rözen** beladen, **Marburger** irdenes Geschir führe, sey sein Bruder. Zu **Büdingen** habe er vor 8. Jahren gefangen geseffen und seine Frau, nebst ihrer Mutter und Schwester, auch des **Gundermanns** **Grethe** **Linkin**, seyen vor 9. Jahren nach **Cassel** geführt worden, aber alle daselbst durchgegangen.

32) **Der alte Hannes**, ein kurzer und dicker Kerl mit einem schwarzen runden Gesicht und schwarzen Haaren. Zu **Dillenburg** sey er von der **Schanze** entlaufen und zu **Wißel** habe er dem Hund mit **Krähaugen** vergeben, als sie vor 9. Jahren im **Wirthshause** die Riste von einem **Güterwagen** abgeschnitten. Er soll aus dem **Bergischen** auf die **Galeeren** geschickt worden seyn.

33) **Ludwig**, von etwa 39. Jahren, habe schwarze, stracke, widerbürtige Haare und rothe Augen, sey des **Henrich** mit dem **Schmarren** auf der Nase sein Bruder, und führe mit 2. bis 3. Stück Vieh, worunter ein **Mausel** sey, **Marburger** irdenes Geschir in **Rözen**. Er sey verheuratet und habe 2. erwachsene Mädchen.

34) **Ludwig**, ein geketzter Kerl, von mittelmäßiger Statur und schön von Gesicht, habe nebst seiner Frau, **Liese**, zu **Marburg** geseffen, woselbst die Kinder noch erzogen würden.

35) **Henrich** mit der **Warze** oder **Narbe** unter dem Bart, sey ein **Maurer**, und werde der **Siebenrippige** genannt. Der **Gefangenwärter** zu **Oppenheim** sey sein **Gevatter** und seine Frau heiße **Susanne**.

36) **Casper Slick**, des **Gundermanns** **Stiefvater**, habe vor 7. Jahren zu sich geseffen und sey zu **Niederrad** unter die **Preussen** gegangen. Er messe 5. Schuh 7 $\frac{1}{2}$ Zoll, habe ein pockennarbigtes Gesicht und ein Fell auf dem einen Auge. Entweder liege er in **Wesel** oder in **Geldern**.

37) **Sebastian Schneider**, ein **Schreiner** von **Maynz**, ein **Gevattermann** des **Gansfers** und ein geübter **Beutelschneider**, wovon er — wie unten bey den **Diebstählen** vorkommen wird — besondere Proben abgelegt hat. Soll sich unter den **Kayserlichen** befinden.

38) Der **Eisen Henrich**, ein großer dicker Mann, habe ein dickes rundes Gesicht und einen Schmarren, der durch das Maul und über den Backen laufe. Er soll nebst 3. Weibskleuten wegen eines Marktdiebstahls zu Dünkirchen eingezogen und auch auf die Galeeren geschickt worden seyn.

39) **Nicolaus Fuchs**, etwa 40. Jahre alt, von mittelmäßiger Statur und etwas pockennarbig, habe ein braunes Haar, seine Waaren führe er auf einem Pferd bey sich und habe auch schon zu Gießen gegessen. Ehedem habe er einen blauen Rock getragen.

40) **Serdinands Nicolaus** sey nur dem Namen nach bekannt und solle todt seyn.

41) Der **platte Meyer**, ein alter dicker Mann, welcher den Namen von seiner Platte auf dem Kopf habe. Seine Frau und sein Sohn, der Mannes Krämer hätten zu Limburg gegessen.

42) Der **Mannes Krämer**, des platten Meyers Sohn, sey ein Mann von mittelmäßiger Statur, habe ein dickes rundes Gesicht und schwarzbraune Haare. Er sey verheurathet und habe Krämerwaaren geführt. Seine Frau habe zu Limburg gefangen gegessen und er sey in die Eisen nach Marburg und Cassel gebracht worden, von da er nach Wesel und unter die Leibcompagnie des casselischen Regiments gekommen sey. Auch habe er unter dem von Kniphaußischen Regimente gestanden.

43) **Carl**, des nachstehenden Conrad sein Vater, ein Mann von etwa 50. Jahren. Auf dem einen Backen habe er einen Schmarren, der etwas krumm laufe, und damit dieser bedeckt werde, so trage er einen Backenbart. Sein Haar sey braun, doch habe er keines im Nacken, und er und sein nachstehender Sohn Conrad hätten stets leinene Kittel und Hosen und ein blaues Camisohl getragen. Sein und seiner pockennarbigen Frau, **Anna Margaretha**, welche ein silberfarbiges Haar und 2. Kinder habe, ihr Aufenthalt sey im Runkelischen und Bergischen.

44) **Conrad**, des so eben beschriebenen Carl Sohn, ohngefähr 20. Jahre alt, von dicker gefetzter Statur, habe ein rundes Gesicht und braune Haare, auch eine Frau mit 2. Kindern.

45) Ein **Pockennarbig**, dessen Name unbekannt, habe zu Marburg gegessen.

46) Ein **Lumpensammler** im Marburgischen, der eine große pockennarbige und kränkliche Frau habe.

47) **Wilhelm**, ein etwa 20-jähriger kurzer dicker Pusch. Der **Henrich** sey sein Bruder und seine Mutter heiße man die **Kaisers Berbel**.

48) Der

48) Der **schwarze Christel**, ein langer schwarzer Kerl, der einen Bruch habe. Er sey in Gießen durchgebrochen, habe hierauf unter Bretsch gestanden und nun diene er unter dem preussischen Regimente Gaudi, liege in Wesel, gehe mit Urlaub aus und treibe noch immer seine Raubereyen fort. Sein mehrester Aufenthalt sey bey Iferlohe und seine Frau, **Gertraud**, von Maynz gebürtig, handle mit westphälischen Schinken. Auch habe er eine Tochter von 19. Jahren.

49) **Caspar**, dessen einer Hinterbacken schmaler sey, als der andere, ein kleiner Kerl. Wenn man genau Acht gebe, so sehe man, daß er hinfte. Er halte sich im Hessischen und Handverischen auf, habe eine kleine Frau und vor 10. Jahren 2. Kinder gehabt. Der **Velten**, welcher einen Schnitt über die beyden Hände habe, sey sein Bruder.

50) Ein schwarzer Kerl mit einem dicken Hals, dessen Vater ein Mohr gewesen. Sein Name sey unbekannt.

51) **David Rübenkönig**, ein schwarzer dicker Kerl, sey zu Ziegenhain, wo er dermal wieder sitzen solle, durchgebrochen. Zu Marburg habe er nebst dem Grebe wegen eines bestohlenen Juden auch gegessen.

52) Der **Linksgeiger** oder **Geigerlinks** sey weiter nicht bekannt, als daß er 2. Buben habe, und daß seine Schwägerin, welche ein Kind von ihm habe, die Cyther spiele. Inzwischen hat man von einer auswärtigen Gerichtsstelle, wo die sub n. 89. u. 90. vorkommende beyde Räuber, **Johannes Vollmer** und **Lorenz Bauritz** gefangen sitzen, die nähere Beschreibung von ihm erhalten, daß er **Philipp** heiße, ein großer starker Kerl und etliche 40. Jahre alt sey, ein langes blaßes und dürres Gesicht, schwarze Haare und braune Augen habe und überm Rhein gebürtig, auch wirklich 2. Buben haben solle.

53) **Velten** habe über die beyden Hände einen Schnitt und sey ein Bruder vom Caspar mit dem schmalen Hinterbacken. Er sey bey einem Postwagenraub gewesen, Inquisiten wollen aber nicht eigentlich wissen, wo, doch ist gesagt worden, daß es bey der Beraubung des casselischen Postwagens bey Niederaula gewesen sey.

54) Der **Schweizer** oder **Schwizerhannes**, ein großer starker Kerl, welcher mit steinernem Geschirr handle und sich unter einer Bande, die sich in der Schweiz, im Zwoybrückischen und in der Oberpfalz aufhalte, befinden soll. Er habe 2. Söhne und führe einen tauben pockennarbigem und noch einer kleinen Kerl, der **Johann Adam** heiße, bey sich. Der Taube soll dem Kayser zu Mehlbach die Scheune angesteckt haben.

55) Der **Dittmar**, ein 18-jähriger großer und starker Pusch, halte sich im Fuldaischen und Würzburgischen auf.

B 3

56) Der

56) Der Wassermann, ein Kerl von etwa 5. Schuh 6. Zoll, gehe sehr grad, habe ein schwarzgelbes Gesicht, weisen Bart und bläulichte Augen. Er sey, als er bey dem Judendiebstahl gewesen, mit dem Grebe nach Marburg geführt worden, und stehe nun in preussischen Diensten unterm casselischen Regimente.

57) Nicolaus, ein kleiner dicker Pusch und Kamerad vom Gansert, sey seinem Vorgeben nach Lambour unter den Pfälzern und bey einem kayserslichen Freycorps gewesen. Zu Nierstein auf der Bleiche habe er ein Stück Tuch gestohlen.

58) Marie Margarethe, ein Mädchen, das zu Weilburg geseffen habe, sey eine Tochter von der Marielies.

Sofort sind auch von den hiesigen Inquisiten die vier nachfolgende Räuber von der niederländischen Bande beschrieben worden, welche den Gansert zu überreden gesucht, mit nach Idwen zu gehen, um allda einen Spizenkram zu bestehlen, wovon sie ihm 1000. Rthlr. schaffen wollten, deren Namen aber wollen dem Gansert unbekannt seyn.

59) Der erste, ein mittelmäßiger dicker und schwarzer Kerl mit einem blauen Rock und kurz geschnittenen Haaren, habe unter den Preußen gedienet. Seine Frau heiße Agnes und seine Schwiegermutter die gelderische Margarethe, welche einen Soldaten in Geldern gehabt habe.

60) Der zweyte, ein großer, dicker und starker Kerl, wäre der brabantische Jant genannt worden und trage ein nekkenfarbiges Kleid.

61) Der dritte, ein nicht sonderlich großer doch etwas dicker Kerl, trage sich englisch, und handle mit Silberwaaren, und habe, solche auf den Märkten zu entwenden, Gesellschaft gesucht.

62) Der vierte trage sich auch englisch und seine Frau sey eine Mannheimerin. Zu Friedberg solle er einen Halbbruder, Namens Blumenstock, haben.

Nachstehende als zur oberländischen oder wetterauischen Bande gehörig angegebene Personen seyen theils bereits justificirt worden, theils eines natürlichen Todes gestorben.

63) Der Christeine Wilhelm.

64) Der Christeine Zannes.

65) Der Christian.

66) Der kleine Zannes.

67) Der Johann Adolph seyen vor 7. Jahren zu Zweybrücken

68) Der Zanns Adam aber zu Bruchsal gehängt und

69) Dessen Mutter so wohl, als

70) Der Quatscher vor 7. Jahren daselbst geköpft worden.

71) Der Stoffel sey im Ebnischen.

72) Der Johann Henrich zu Coblenz gehängt, und

73) Der kleine Henrich alda geradbrecht,

74) Dessen Frau aber geköpft worden.

75) Die große Jule, und

76) Die kleine Jule seyen eines natürlichen Todes gestorben.

77) Der Franz Gundermann, des hiesigen Inquisiten Gundermann sein Vater, soll nach seiner, des hiesigen Inquisiten, Mutter ihrer Aussage bey seinem ersten Diebstahl erwischt und, weil er eine Pistole auf einen gezogen, vor langer Zeit zu Siegen gehängt worden seyn.

78) Der Johann Adam, des Conrads Schwiegervatter, sey ein Lumpensammler gewesen, und solle, als er zu Gießen in der Lahn sein Pferd habe tränken wollen, in der sogenannten Kofskaute erstickt seyn.

Ausser diesen von den hiesigen Inquisiten angegebenen Räubern, hat man von einer auswärtigen Gerichtsstelle im May des v. J. noch eine Beschreibung von nachstehendem Diebsgesindel erhalten, welche man, so wie sie von den daselbst in Gefangenschaft sitzenden und sub n. 89. und 90. in Ermanglung einer nähern Beschreibung nur dem Namen nach vorkommenden beyden Räubern, Vollmer und Bauritz angegeben worden sind, ebenfalls bekannt zu machen für dienlich und nöthig, befunden hat.

79) Christoph Zammerer oder der Schindersstoffel, aus dem Hohentlohschen gebürtig, welche Sprache er auch rede, sey ein kurzer dicker Kerl von etliche 40. Jahren, habe ein pockenarbigtes Gesicht, rothe Augenbrahmen, rothe geschnittene Haare und einen rothen Backenbart. Auch habe er drey Söhne und eine Tochter, davon

a) der älteste Sebastian heiße, 16. Jahre alt und ein ziemlich erwachsener magerer Pusch sey, der ein glattes, rundes und rothes Gesicht, schwarze Augen und schwärzliche Haare habe.

b) Der zweyte heiße Georg Michael, sey 12. Jahre alt, nicht gar groß aber dick, und habe ein rundes, rothes Gesicht, weiße Augenbrahmen und weiße Haare.

c) Die Tochter von 6. Jahren heiße Catharina, und

d) der jüngste Sohn von 1. Jahr, Anton.

80) Georg Michael Sommer, aus dem Anspachischen gebürtig und etliche 40. Jahre alt, habe ein langes schwarzes Gesicht, einen rothen Schnurbart, rothe

rothe Augen und rothe rundgeschnittene Haare. Er sey verheurrathet, habe einen Sohn, und seine Frau sey ein dickes starkes Weibsbild, das die ansbachische Sprache rede, etliche 30. Jahre alt sey und ein pockennarbigtes Gesicht, schwarze Augen und schwarze Haare habe, der Sohn aber, ein großer starker Kerl von 20. Jahren, heisse **Andreas**, habe ein dickes rundes Gesicht, rothe Augenbrahmen, rothe Haare und einen krummen Fuß.

81) Der Preuß heisse eigentlich **Conrad**, rede die überrheinische Sprache, sey etwa 27. Jahre alt und ein langer dünner Kerl mit einem langen dünnen Gesicht, schwarzen Augen und schwarzen geschnittenen Haaren. Seine Frau heisse **Catharina**, sey etliche 30. Jahre alt und ein großes starkes Weib mit einem dicken runden Gesicht, schwarzen Augen und schwarzen Haaren, und sein Sohn von 9. Jahren heisse **Philipp**.

82) **Georg Nicolaus** oder der **rothe Nicolaus**, ein Buchbinder und kleiner dicker Kerl von 22. Jahren, habe ein dickes rundes Gesicht, rothe Augenbrahmen und rothe Haare.

83) Der schwarze **Zannes** spreche die überrheinische Sprache, sey ein kleiner dicker Kerl von ohngefähr 25. Jahren, habe ein dickes, rundes und schwarzes Gesicht, schwarze Augen und schwarze geschnittene Haare. Seine Frau, **Petronella**, sey ein großes Mensch mit einem schwarzen pockennarbigten Gesicht, schwarzen Augen und schwarzen Haaren, und sein Bube sey 4. Jahre alt, das Mädchen werde aber noch in den Windeln getragen.

84) Der dicke **Michel**, überm Rhein gebürtig und ein dicker großer Kerl, möge etwa 28. Jahre alt seyn und habe ein dickes rundes Gesicht, rothe Augenbrahmen und schwarze geschnittene Haare. Dessen Frau sey ein langes und dünnes Mensch mit einem pockennarbigten weissen Gesicht, schwarzen Augen und schwarzen Haaren.

85) Der **Valentin**, von Geburt ein Sachse, welche Sprache er auch rede, sey ein kurzer dicker Kerl von etliche 30. Jahren, habe ein dickes pockennarbigtes Gesicht, braune Augen und schwarze geschnittene Haare, und handele mit Cotton, Ziß und seidenen Halstüchern. Dessen Frau, **Margarethe**, sey ein langes Weibsbild von etliche 40. Jahren, welche ein pockennarbigtes Gesicht, große schwarze Augen und schwarze Haare habe.

86) Der **Wendel**, ein Mausfänger, rede die schwäbische Sprache und sey ein langer dünner Kerl von 24. Jahren, mit einem langen braunen Gesicht, aufgeworfenen Mund und Zahnücken, rothen Augenbrahmen und schwarzem geschnittenen Haar. Er sey auch mit dem **Michel Lenk** nach Eberbach geführt, daselbst aber wieder los gelassen worden.

87) Der

87) Der **Zannes Adam**, ein Korbmacher und Mausfänger, 22. Jahre alt, rede Hohenlohisch und sey ein langer dicker Kerl mit einem runden Gesicht, schwarzen Augen und schwarzen geschnittenen Haaren.

88) Der **Jacob** heisse eigentlich **Jacob Wagner** und sey ein kleiner dicker Kerl von 24. Jahren, habe ein dickes rundes Gesicht, schwarze Augen und gelbes Haar. Er rede überrheinisch und sey ein Maurer.

89) **Johannes Vollmer** und

90) **Lorenz Bauritz**, welche nebst des letzteren Frau **Rosina Baurizin** nur dem Namen nach bekannt sind, und zu Lindenfels im Churpfälzischen gefangen siken.

Verzeichniß

Der theils vorgehabten, theils wirklich verübten Strafsraubereyen und Diebstählen, wie solche von den Inquisiten angezeigt worden.

- 1) Zwischen dem 9. und 10. Merz des v. 1780er Jahres sey der hessencasselsche Postwagen bey Jessberg beraubt und dabey die Passagiers, insbesondere aber der Postillion sehr übel tractiret worden, bey welcher That, die im vorherigen Verzeichnisse sub n. 1. 6. 12. 13. 14. und 28. beschriebene Räuber zugegen gewesen.
- 2) Am 17. April des v. J. ist der Kaufmann **Joseph Tavola**, von Strassburg, von denen sub n. 1. 2. 3. und 4. beschriebenen Räubern bey Gundersblum beraubt und übel behandelt worden.
- 3) Zwischen dem 23. und 24. April des v. J. ist der aus der Bergstraße kommende Postwagen zwischen Dickenbach und Eberstadt auf der Chaussee von den n. 1. 2. 3. 4. und 5. beschriebenen Räubern angefallen und hierbey der Gundersmann bleffirt worden.
- 4) Am 24. April 1776. ist Herr **Benedict Freyherr** von Thurn und Taxis, Dhomcapitular zu Regensburg zwischen Efelsbach und Würzburg von den sub n. 1. 3. 11. 16. und 17. bemerkten, beraubt worden.
- 5) Etwa vor 8. Jahren seyen bey Lollar im Wald drey Rosshändler von den sub n. 1. 6. 22. 26. 63. 65. 66. und 67. beschriebenen Räubern angefallen, solche, weilen sie sich gewehrt, gebunden, geschlagen und ihnen alles abgenommen worden.

6)

6) Der

6) Vor etwa 9. Jahren sey jenseits Cassel auf einem Dorf, welches das zweyte in der graden Landstraße nach Hannover zu sey, vor der casselischen Messe ein Güterwagen, worauf lauter feines wollenes Tuch gewesen, von denen sub n. I. 31. und 32. beschriebenen beraubt worden.

7) In dem mainzischen Dorf Schwalbach hätten vor etwa 5. Jahren die sub n. I. 3. 4. 13. und 16. beschriebene Räuber von einem Güterwagen eine Kiste mit Bänder abgeschnitten.

8) Vor 4. Jahren seyen einem Fuhrmann auf der langen Meile, jenseits Friedberg, 11. preussische Louisd'or und etwas Münz von den sub n. I. 3. 11. und 16. beschriebenen abgenommen worden, und dabey sey dessen Kettel von einem gethanen Schreckschuß in Brand gerathen.

9) Vor der Tavolaischen Verraubung hätten die sub n. I. 2. 3. 4. 18. 35. und 47. bemerkte dem limburger Postwagen aufgepaßt, weil es aber heller Mondschein gewesen, hätten sie den Raub nicht vollführen können.

10) Vor ohngefähr 10. Jahren hätten die sub n. I. 34. 49. 50. und 67. beschriebene den Landwagen, der von Friedberg nach Wezlar gehe, in dem finstern Loch angegriffen, weil sie aber der Postknecht gewahr geworden, hätten sie nur das Felleisen, worinnen 2. oder 3. Rollen Conventionsthaler, eine silberne Sackuhre und ein paar goldene Hemdenknöpfe gewesen, bekommen.

11) Etwa vor 9. Jahren sey einem Fuhrmann, wo man von Frankfurt auf Usingen gehe, ohngefähr 20. fl. abgenommen worden, die Jäger und Bauern hätten sie verfolgt, nach ihnen geschossen, daß ihnen die Kugeln über die Köpfe geflogen, sie hätten aber auch einen Flintenschuß gethan und hierbey seyen die sub n. I. 6. 63. 66. und 67. beschriebene zugegen gewesen.

12) Vor etwa 10. Jahren hätten die sub n. I. 34. 63. 64. und 70. bemerkte Räuber, Juden, welche auf den Gieser Markt gehen wollen, gegen 30. Rthlr. abgenommen.

13) Um eben diese Zeit hätten n. I. 34. 63. 64. und 77. zwischen Limburg und der Glashütte im Mainzischen vor dem Wald auf das Dorf nach Limburg zu in dem kleinen Wäldchen, einen Färber, der nach Frankfurt habe gehen wollen, gebunden und ihm etwa 50. fl. und den Rock genommen.

14) Vor 3. Jahren seyen von n. I. 11. 36. zwey reisenden Fußgängern, dießseits der Mainzer Glashütte und Frankfurt 60. fl. abgenommen worden.

15) Vor 9. Jahren hätten die sub n. I. 31. 32. 64. und 67. beschriebene zu Wilbel, jenseits der Brücke im Wirthshause linker Hand bald am Ende, wo man auf Friedberg gehe, dem Hund mit Krähaugen vergebent und eine Kiste vom Güterwagen abgeschnitten, darinnen etwas Gold, Brocade, Damast und Zitz gewesen.

16) Vor

16) Vor ohngefähr 12. Jahren hätten n. I. 16. 34. 43. 67. 68. und 70. im Wirthshause zu Dkarben I. oder 2. Kisten mit Strümpfen und Flanel vom Wagen abgeschnitten, wobey sie dem Wächter die Pistole auf die Brust gefeßt, solchen vor das Ort geführt, bewacht, nachgehends ein Stückwegs mit genommen und ihn gebunden liegen gelassen hätten.

17) Vor 3. Jahren hätten n. I. 4. 11. 36. und 43. in dem allein stehenden Wirthshause bey Gelnhausen etliche Kisten von einem Güterwagen geraubt, worinnen sie kostbaren Wein, Kameelgarn, Apothekerwaaren, meerschäumene Pfeifenköpfe und Gläser gefunden hätten.

18) Die sub n. I. und 16. beschriebene hätten vor 10. Jahren einen Fuhrmann auf der Haselhecke angepaßt, der ihnen aber entkommen sey. Sie hätten zwar hinter ihm her geschossen, doch sey er nicht beschädiget worden, und noch denselben Abend hätten sie diesen Fuhrmann in dem Hanauischen Dorf Breunelsheim, wo sie übernachtet, angetroffen, da solcher dann erzählt, daß er 500. Stück Ducaten bey sich habe und ihm zwey leichte Wunden mit der Pistole in den Kopf geschlagen worden seyen.

19) Vor des Kaufmanns Tavola Verraubung bey Gundersblum hätten n. I. 2. 3. 4. 18. und 35. hinter Limburg bey Montebauer im Wald, eine Chaise, wobey ein reutender Bote gewesen, angegriffen, weil aber der Waldförster in der Gegend gewesen, hätten sie solchen müssen fahren lassen.

20) Auch damal wären diese eben beschriebene willens gewesen, dem Nachener Wagen aufzupassen, und wären deswegen bis nach Limburg gegangen, weil es aber zu hell gewesen, hätten sie davon abstehen müssen.

21) Die sub n. I. 2. 3. 4. und 5. beschriebene hätten auch den Anschlag gehabt, sechs Französische oder Schweizer Kaufleute, wann sie von Frankfurt abfahren würden, zu überfallen; es sey aber nicht zu Stande gekommen, weil Gundermann bey der Postwagenattaque verwundet, die andern aber flüchtig geworden seyen.

22) Vor etwa 4. Jahren hätten n. I. 3. 4. 13. und 16. einigen von Frankfurt gekommenen Bauern, von denen sie gehöret, daß sie daselbst Sachen verkauft, vieles Geld hätten, und hinten und vornen Säcke trügen, auf dem Fuchsschwanz aufgepaßt, und wie einer allein gekommen, hätten sie ihn angegriffen, der sich aber nicht ergeben, darauf ein Schreckschuß geschehen, ihm die leere Gurte vom Leib gerissen, und ihm mit einer Pistole dicker in den Kopf geschlagen worden seye. Die Holzmacher und Bauern hätten mit zusehen, und nachgehends sey gesagt worden, derselbe habe fünf hundert Reichthaler im Nebensack stecken gehabt.

23) Vor 4. Jahren im Herbst hätten n. I. 3. II. 16. 17. und 28. Bauern, die der Sage nach hiesiges Herrschaftliches Geld nach Frankfurt getragen, im Erbstatter Wald aufgelauret, es seyen auch 4. gekommen, weilten aber der Wald von Leuten nicht leer gewesen, hätten sie nichts unternehmen können, doch aber hätten sie dieselbe bis zwischen die Frankfurter Gärten verfolgen wollen, sie wären aber zu Bornheim über Nacht geblieben, daher aus ihrem Anschlag nichts geworden sey.

24) Ingleichen hätten n. 3. II. und 28. vor 4. Jahren im Wald über dem Mayn auf der Strafe von Frankfurt nach Hanau eine Chaise angreifen wollen, es wäre aber, weil Leute vor der Chaise hergegangen, und sie nicht stark genug gewesen seyen, nichts daraus geworden.

25) Vor 3. Jahren hätten n. I. 4. II. und 36. in einem Braunsfeldischen Dorf an der Dill in der Strafe von Wehlar nach Dillenburg, eine Kiste von einem Gutherwagen gestohlen, darinnen ein blauer Ueberrock, ein mit Wachstuch überzogener Huth und etliche Felle gewesen.

26) Vor etwa 10. oder 11. Jahren hätten die sub n. I. 34. 49. und 53. beschriebene in einem Wald, nicht weit von der Stadt, wo der Fürst von Waldeck residire, am hellen Tag einen Juden auf die Seite geführt, denselben gebunden und ihm etwa 30. Gulden abgenommen.

27) Vor 9. Jahren hätten die sub n. I. 31. und 32. beschriebene im Hessischen einem Krämer, welcher in die Casselische Messe habe gehen wollen, Zucker, Coffee und Schnürwerk gestohlen, wobey die sub n. 31. benannte Weibsleute arretiret worden, auch der Henrich den Hieb bekommen habe.

28) Vor ohngefähr 5. Jahren sey einem Judenkrämer in Solms von den sub n. I. 4. 6. 43. und 44. beschriebenen Räubern wollenes Tuch, Kattun und sonstige Krämerwaaren gestohlen worden, derselbe soll aber solche bey einem Juden in einem Ort eine halbe Stunde von Erbstatt, wohin sie die Sache verkauft hätten, alle wieder bekommen haben.

29) Jenseits Trigar nach Cassel zu hätten n. I. 4. 6. II. 45. und 46. einem Grebe Montirungsstücke, leinenes Tuch, Hemder und Halstücher gestohlen.

30) Vor 4. Jahren kurz vor der Mainzer Messe hätten n. I. II. und 16. in einem großen Wald zwischen Wiesbaden und Limburg einen Mehger angegriffen, der einen großen Hund gehabt, den sie aber geschossen, darauf dem Mehger, der sich, damit man die Gurte nicht habe sehen sollen, auf den Bauch gelegt, solche vom Leib losgemacht und seyen fortgegangen. Nicht weit von dem Platz, wo sie ihn angegriffen, stehe ein Wirthshaus.

31) Vor 8. Jahren hätten n. I. 31. und 35. vorgehabt, in einem großen Ort bey Rheintürkheim einen Krämer zu bestehlen, seyen aber verjagt worden.

32) Noch

32) Noch in der nemlichen Nacht hätten diese 3. bey Gundersblum einen Keller erbrochen, sich satt Wein, der Henrich aber so viel getrunken, daß er das Gesicht verfallen habe.

33) Vor 7. Jahren hätten n. I. und 6. bey Schelten im Dillenburgischen (doch können sie, daß der Ort so heisse, nicht mit Gewisheit sagen) aus der Kramkammer durch Ausbrechung eines Gefachs, einem Krämer Kattun, Zih, Violinen und Flöten geraubt.

34) Vor 9. Jahren hätten n. I. 4. 32. 33. und 67. bey einem Krämer zu Engelroth die Bretter durchgebohret, die Diehle ausgebrochen, ein Loch in die Wand gemacht und aus dem Laden Zih, Kattun, seidenes Band und Schnür geholt.

35) Vor 3. Jahren wären in einem Hanauischen Dorf bey Niedererlenbach, etwa 1½ Stund von Hetterheim, einem Judenkrämer mit Anstellung einer Leiter, weilten der Laden oben gewesen, von den sub n. I. 4. und 11. beschriebenen Räubern, wollenes Tuch, Kattun, mit Gold und Silber ausgestaffirt gewesene Judenweibshauben, nebst mehrern Kramwaaren gestohlen worden.

36) In einem deutschherrischen Ort etwa 6. Stunden hinauf zu bey der Mudacher Höhe liegend, hätten vor 10. Jahren n. I. 16. und 67. einem Schuhmacher, der ein Krämmchen gehabt, Zucker, Coffee, Schnür und Mannskleider geraubt, aber weiter nichts davon gebracht, weil durch Einschmeisung eines Gefachs es lernen gegeben und die Gretche Linkin mit den Waaren arretiret worden. Die Mannsleute wären auch schon von den Bauern angehalten gewesen, sie seyen ihnen aber wieder entwischet und Sundermann habe allda seinen Paß, worinnen er sich den Namen Johannes Wendel gegeben, liegen gelassen.

37) Ebenfalls vor 10. Jahren hätten n. I. 34. 49. und 67. einem Krämer in einem gräflichen Dorf, etwa 3. bis 4. Stunden von Umstadt, Zih, Kattun, seidenes Band und etwas Geld gestohlen.

38) Vor 5. Jahren hätten n. I. und 4. diesem nämlichen Krämer nochmalen Zih, Kattun, gestriefftes wollenes Tuch und seidenes Band durch Einstosung eines Gefachs und Lossprennung der Diehle gestohlen.

39) In eben diesem Jahre wären diese beyde nämlich bey dem Krämer Beron zu Rohrbach durch das Fenster eingestiegen und hätten Zih, Kattun, seidene Halstücher, einen Sack mit kupfernen Hüllern, einen dunkelblauen Rock mit gelben Knöpfen, einen grauen Rock und Kamisohl, auch ein schwarzes Kamisohl genommen.

40) Vor 10. Jahren hätten n. I. 34. 49. und 67. die verstorbene Krämer Hilin zu Pfungstadt durch Einbrechung eines Gefachs, an Geld, Kattun, Zih, Kassaming, Kriset, Halstüchern und andern Sachen bestohlen, und alles dieses hätten

hätten sie am Wald, wo ein Galgenbrunnen stehe, dicht am Weg in Sand vergraben und nach etlichen Tagen geholet.

41) Vor 5. Jahren seyen n. 1. 4. 6. 43. und 44. bey dem Gerichtschöf und Krämer, Valentin Eisenbach zu Eberstadt, durch eine 2. Schuh dicke Mauer eingebrochen und hätten ihm an Geld und Waaren für 662. fl. gestohlen.

42) Eben dieser Eisenbach sey in der Nacht zwischen dem 8. und 9. October 76. von n. 1. 16. 17. und 29. auf 800. fl. an Werth bestohlen worden.

43) Einem Herrn hätten n. 1. 3. und 37. vor 7. Jahren in der Schlosskirche zu Mannheim eine lange gelbe Tabatiere aus dem Sack gestohlen.

44) Ingleichen hätten diese nemliche 3. Räuber zu Obernheim bey Mannheim auf der Kirchweih ein Hocken den Geldbeutel genommen.

45) Auch gleich darauf hätten diese drey zu Landau einem Trompeter von den perbinischen Husaren eine silberne Tabacksdose entwendet, als er aus der Kirche gehen wollen.

46) Zu gleicher Zeit hätten wieder diese drey in einem Ort weiter hier her zu, wo Markt gewesen, und der Roth oder Edenkoffen heise, etlichen Marktleuten die Geldbeutel genommen, auch

47) gleich darauf auf dem Kornmarkt zu Oppenheim eine schildkrötene Dose und

48) an eben diesem Abend auf der Bleiche zu Oppenheim Manschettenhemder, Tafeltücher, Servietten und lauter feines Zeug gestohlen und sey der Raub im Tannenwäldchen bey Gunderäblum getheilet worden.

49) Die sub n. 3. und 57. beschriebene hätten von der Bleiche zu Nierstein ein Stück weißes leinenes Tuch gestohlen, das der Wirth zum Anker in Weisenau, dem sie es verkauft gehabt, wieder hätte zurückgeben müssen.

50) Vor etwa 10. Jahren wären n. 1. und 16. bey einem Krämer in Dienstadt eingebrochen, wo sie seidenes Band, Seide, Schnüre, Messer, Schnallen, Hemderknöpfe, Zucker und Coffee bekommen.

51) Vor 4. Jahren seyen die sub n. 1. 3. und 44. beschriebene bey einem Mann auf dem Vogelsberg links bey Grünberg zum Fenster eingestiegen, hätten die Thüre geöffnet und aus dem im Hause gestandenen Schrank Weibsröcke, einen grauen Mannsmantel, wildlederne Hosen, etliche Weibsmücher und einen fatternen Wammes, welcher mit weißem Boy gefüttert gewesen, gestohlen.

52) Bey Lohr im Kurmainzischen hätte der sub n. 2. bezeichnete vor einigen Jahren, einem alten Mann, den er auf die Erde geworfen, die Bauchgurte mit 60. Gulden abgenommen.

53) Vor

53) Vor 12. Jahren seyen n. 1. 20. 39. und 40. in einem Ort 2. Stunden von Siegen, durch den Kuhstall, wo sie die eichene Bohlen losgebroschen, in den Kram gekrochen und hätten Zih, Kattun, Kallaming und allerhand Kramwaaren mitgenommen.

54) Im Hanauischen habe ohne Benennung der Zeit n. 6. ein Pferd gestohlen und solches bey Lich verkauft.

55) Vor 12. Jahren hätten n. 1. und 39. bey einem Bauern bey Breidenbach den Speck aus der Rauchkammer geholt und bey dieser Gelegenheit seyen sie von 12. Bauern mit Gewehr, da von beiden Seiten geschossen worden, bis an das Jägerhaus im Wittgensteinischen verfolgt worden. Auch habe

56) Auf dem Mohrbach im Berlenburgischen, wo 2. Hofhäuser stünden, der sub n. 39. beschriebene Nicolaus Fuchs sich 30. Bauern, die ihn auf dem Streifzug fangen wollen, entgegen gestellt, sich auf die Scheune retirirt und weilten er seine Pistole nicht in der Hand gehabt, habe er einen Dreschflegel ergriffen und durch sein Bedrohen alle von dem Hinaufsteigen abgehalten.

57) Vor 7. Jahren sey einem Krämer in einem kleinen Siegischen Dorf, das ans Berlenburgische gränze, von n. 1. und 36. Zucker, Coffee und Schnür gestohlen worden.

58) Vor 10. Jahren hätten n. 1. und 32. bey einem Krämer in Frankenberg, mittelst Einbrechung eines Gefachs die Krämerwaaren geholet.

59) Vor 20. Jahren habe Gundermann mit einem Kameraden, auf dessen Namen er sich nicht zu erinnern wisse, zu lauterbach wegen eines auf dem Lande gescheneen Diebstahls zweyer Schaafe gefessen, da sie etliche 20. Prügel bekommen und des Landes verwiesen worden seyen.

60) Zu Büdingen hätten n. 1. 9. und 31. vor 8. Jahren Speck gestohlen, und

61) Vor 7. Jahren die sub n. 1. 17. und 22. bezeichnete, auf einem Markt, etliche Stunden von Alzey, Schnupftücher, Kappen und Hemderknöpfe gestohlen, weswegen sie zwar nach Alzey geführt, weilten sie aber nichts eingestanden, wieder losgelassen worden seyen.

62) Vor ohngefähr 15. Jahren hätten n. 1. 42. und 66. in einem Weisburgischen Dorf, in der Gegend von Seck zwischen Weisburg und dem Westeralde einem Bauern, da sie vom Heuboden ein Gefach eingestossen, Manns- und Weibskleider und 1. Paar Pistolen gestohlen.

63) Um die nemliche Zeit wären n. 1. 34. 43. 44. und 66. in eine Mühle im Braunsfeldischen eingebrochen, hätten die Müllerin und ihre Kinder gebunden

bunden in den Betten liegen lassen und etwas Kleidung nebst einer gezogenen Büchse mitgenommen, und eben so hätten

64) Die 5. nemliche und zu eben der Zeit auf einer kleinen Mühle, nicht weit von der vorigen, verfahren, aber noch weniger bekommen. Auch hätten

65) n. I. 14. 26. 28. und 30. im Herbst 79. einem Krämer im Waldeckischen, da sie die Borden mit einem Windelbohrer durchbohrt und mit Gewalt aufgesprengt, Kattun, baumwollene Kappen, Strümpfe, seidenes Band, allerley Kramwaaren und etwas Geld aus dem Lösungskasten gestohlen.

66) Kurz vor diesem Mühlendiebstahl hätten die sub n. I. 42. 72. und 73. beschriebene in einem Kurtrierischen Dorf nach Montebauer zu, bey einem Bauern eingebrochen, den Mann und die Frau gebunden, in den Keller geschleppt, hätten aber weiter nichts als Kleider und Weißzeug davon gebracht, weil der Mann das Geld seinen Kindern schon gegeben gehabt hätte.

67) Weiter um diese Zeit hätten n. I. 10. 72. 73. und 74. in der Heuerndte bey einem Bauern im Bergischen, da sie mit einer Leiter auf den Boden gestiegen, die Treppe herunter gegangen und die Thüre aufgemacht, aus einer oder zwey Kisten in der Nebenkammer Manns- und Weibskleider, leinenes Tuch und Hemder gestohlen, und solches außer den Mannskleidern an einen Juden verkauft. Auch hätten

68) n. I. 10. und 72. noch einem Bauer im Bergischen vor 16. Jahren in der obern Stube eine Kiste erbrochen und ausgeleert, und

69) Ebenfalls vor 16. Jahren seyen n. I. 10. 75. und 76. bey einem Bauern im Bergischen, durch die Scheune in die obere Stube gestiegen, und hätten in einer erbrochenen Kiste Kleidung, Betttücher, Hemder und Mannsmontur bekommen, und die Hemder hätte der Schultheiß in dem Ort, wo sie arretirt worden, behalten.

70) Vor 15. Jahren hätten n. I. 6. 10. und 75. zu Blesfenbach im Wiedrunfelschen im Hause am Ende des Orts bey einer Wittfrau die Kiste erbrochen, daraus sie Weibskleider, Hemder und leinenes Tuch genommen. Die Mannsleute wären, da sie in den Hecken im Braunsfelschen ergriffen werden sollen, entwischt, die Weibskleute aber nach Braunsfels geführt, wo sie doch desertiret, auch ihnen der Diebstahl abgejagt worden.

71) Vor 7. Jahren hätten n. I. 36. 43. und 44. einem kleinen Krämer in Braunsfels, Zucker, Coffee, Rosinen, Bänder und Schnür, und

72) Die nemlichen eben daselbst vor 3. Jahren einem Judenkrämer Zucker, Coffee, Gewürz, Schnür und einen messingernen Mörser gestohlen.

73) Die

73) Die sub n. I. 3. II. 16. 17. 28. 43. und 44. beschriebene hätten vor 4. Jahren zu Rbdelheim einen Juden bestehlen wollen, auch wirklich schon ein Gefach in der Küche eingestossen gehabt, der Jude aber habe Lermen gemacht, es sey dabey ein Schuß geschehen, und vom Juden einem von ihnen der Stock aus den Händen gerissen worden.

74) Bey dem Pfarrer zu Kellsterbach hätten n. I. 3. und 57. das Zinn holen wollen, auch bereits eine Scheibe ausgehoben gehabt, weil aber inwendig vorm Fenster ein Laden gestanden, hätten sie leer abziehen müssen.

75) Vor 12. Jahren hätten n. I. 25. und 39. einem Bauern im Rbdelschen oben in der Kammer etliche Hemder und einen Mannsrock gestohlen, und

76) die sub n. 3. und 57. beschriebene hätten zu Genheim bey Frankfurt einer Bauersfrau alte Kleider genommen, wobey die Bestohlene hernach gesagt haben solle, die Diebe hätten die 300. Gulden im Kasten gelassen.

77) Einem Gerber bey Wehlar hätten n. I. 28. und 44. Leder gestohlen.

78) In den Gerbhäusern unter Wehlar sey ein Kessel 30. Pfund schwer, 2. Paar schwarze lederne Manns- und 1. Paar Bubenhosen gestohlen worden von n. I.

79) Vorm Jahre im Winter hätten n. I. 12. 13. 28. und 44. in einem weilkurgischen Dorf einen Kessel, und

80) Auch damal einen solchen in einem Dorf zwischen Holzheim und Münchhausen gestohlen.

81) In einem Dorf bey Dill, und

82) In einem andern Dorf bey Solms hätten n. I. und 24. Ziegen gestohlen.

83) In einem Dorf bey Gemmerich hätten n. 3. nebst einem Schiffmann aus Mainz und Kupferschmidt aus Koblenz einem Feldscherer durch falsches Spielen 11. Gulden und 3. Hemder, auch etliche Paar Strümpfe abgewonnen, und als derselbe geschrien, die Bauern ihm zu Hülfe gekommen seyen und sie hätten prügeln wollen, seyen sie durchgegangen, da dann der Feldscherer alles wieder bekommen habe.

Namenregister.

<p>Henrich (Elsen) Herr (Jacob) Heß (Jacob) J.</p> <p>Jacob " (Franz) " Herr " Heß " (Sau) Jant (Brabantische) Johannes, siehe Hannes. Jost Jule (die große) " (kleine) Jusfel Justinus Justus Flant K.</p> <p>Kaysers Berbel Kazof Kiefer Kiechmerin Kleine Hannes " Henrich Krämer (Mannes) L.</p> <p>Kies Kinkin Kinksgelger Lorenz Bauritz Ludwig Lumpensammler</p> <p>M. Major Mannes Krämer Margreth " Anna " Gelbrische Maria (Anna) Martelles Marie Margarethe Matthäus Gansfert Meyer, der platte Michel (der dicke) Mohr N.</p> <p>Nicolaus " der rotthe " (Ferdinands) " Fuchs " Georg Nicks (Friedrich) Niederländische Bande</p>	<p>n. 38 15 15</p> <p>88 25 15 15 8 60</p> <p>13 74 75 30 26. 28. 30 17</p> <p>47 2 2 I. 20 66 6. 73 42</p> <p>9. II. 34 I. 10. 19. 20 52 90 33. 34 46</p> <p>21 42 I. 23 43 59 I. 13 19. 20. 70 58 3 41 84 50</p> <p>57 82 40 39 82 16 59</p>	<p>O. Oberländische Bande</p> <p>P. Philipp " von Bieberich Platte Meyer Preuß</p> <p>Q. Quatscher</p> <p>R. Reichert (Friedrich) Rothhängige Berbel Rothe Nicolaus Rübentönig (David)</p> <p>S. Sachs Sau Jacob Scheerenschleifer Schindersstoffel Schmalkalder Hannes Schneider (Sebastian) Schreiberin Schwarze Christel Schwarzer Franz " Hannes " Kerl Schweizer oder Schwizer Hannes Sebastian Schneider Seipel (Henrich) " (Johannes) Siebenrippige Singer mädchen Sommer Stoffel Stumpfärmige Susanna</p> <p>V. Valentin Velten Vollmer</p> <p>W. Wassermann Wendel Wetterauische Bande Wilhelm " der alte " (Christeine) Wollenkammer von Rohrbach</p> <p>Z. Zigeuner</p>	<p>n. I.</p> <p>52 18 41 81</p> <p>70</p> <p>15 30 82 51</p> <p>4 8 28 79 4. 10. 11 37 I. 9 43 23. 24 83 50 54 37 11 4 35 21 80 71 4. 26 35</p> <p>85 49. 53 89</p> <p>56 86 1 47 1 63 3</p> <p>4. 26</p>
--	--	--	---